Aus dem Revolutionskriege.

Leben und Wirken
des
Brigadier-General John Lacey,
damals von Bucks Caunty.

Kapitel 4.

Mühseligkeiten im Winter von 1778.—Streifzüge der Britten durchs Land und Verkehr der Tories mit denselben.—Correspondenz zwischen Waschington und Lacey.—Hinterlegung von Waffen zu Allentown, etc. etc.

Am 9ten Januar 1778 wurde Lacey als ein Brigadier-General der Miliz von Pennsylvanien ernannt und angewiesen das Commando des Brigadier-General Potter, der auf Urlaub war seine Familie zu besuchen, einstweilen zu übernehmen. Zwei Klassen Miliz von York, zwei von Cumberland, zwei von Northampton und eine von Northumberland Caunties wurden um diese Zeit ins Feld gerufen, nebst zwei Reitertruppen von Philadelphia und Bucks. Diese Ernennung war eine große Ehre für Col. Lacey, der damals erst 23 Jahre alt war, und zeigte welch eine hohe Meinung man von seinen Leistungen in dem schweren Kampfe hegte. Lacey selbst achtete sich für eine solche Stelle noch zu jung und dachte ernstlich an eine Ablehnung derselben; doch der Gedanke seinem Vaterlande noch beßer dienen zu können, sowie die Beglückwünschungen und Zufriedenheits-Bezeugungen älterer Offiziere bewogen ihn die Commißion anzunehmen. Er erhielt eine dringende Einladung von Gen. Potter, ihn in seinem Lager zu besuchen; als er aber daselbst ankam, war der General bereits abgereist und alles befand sich in dem übelsten Zustand. Er sagt: „Ich fand die Truppen von etwa 3000 auf 600 reduzirt; die neulich abgegangenen hatten ihre Camp-Equipments überal zerstreut liegen laßen—Mucketen, Cartouch-Boxen, Lagerkessel und Blänkets—einige inner- und andere ausserhalb den zurückgelassenen Zelten, von denen noch einige standen, andere zusammen gefallen waren. Niemand war da, der die Aufsicht darüber zu führen schien, und meine erste Sorge war daher, daß dieselben gesammelt und nach einem sichern Orte gebracht wurden. Wie leicht wäre es für wenige Feinde gewesen, die schwachen Milizabtheilungen in den verschiedenen Stellungen an den Philadelphiaer Straßen zu überrumpeln; an diesem Pfosten befanden sich nicht über 60 Mann, und der Feind hätte die Zerstörung von 3000 Waffenrüstungen leicht bewirken können und würde es auch sicherlich gethan haben, wenn er um deren unbeschützten Zustand gewußt hätte.

Während Waschington und seine Heldenbande den rauhen Winter in den kalten und freudenleeren Hütten zu Valley Forge, unter Mangel an Kleidern und Lebensmittel zubringen mußten, waren die Britten bequem in Philadelphia einquartirt und erfreuten sich aller Annehmlichkeiten der Hauptstadt. Sie machten zahlreiche Streifzüge ins Land, sowohl um Lebensmittel aufzutreiben als auch noch die wenigen treugebliebenen Einwohner von der Sache der Colonien abzuschrecken.—Das Landvolk führte zudem täglich alle Arten Produkte zum Verkauf in die Stadt und brachte dem Feind Auskunft über den Zustand der Dinge in dem umliegenden Lande. Diese Spione, wie man sie mit Recht nennen kann, verriethen ihnen wer die thätigsten Whigs waren und wo sie wohnten; und es geschah nicht selten, daß feindliche Partieen des Nachts vor den Wohnungen solcher Bürger erschienen, dieselben zu Gefangenen machten und dann ihre Häuser, Scheuern, Mühlen und andere Gebäulichkeiten in Asche legten. Mühlen an einigen der Wasserströme wurden im Geheimen für die Britten engagirt um Getraide für sie zu mahlen, welches nachher unter starker Bedeckung nach der Stadt gebracht wurde. Diese unheilvolle Verbindung zwischen Stadt und Land wünschte Waschington aufzubrechen; und diese wichtige Aufgabe wurde Gen. Lacey und seiner noch ungeübten Miliz übertragen. Seine Operationen dehnten sich von der Schuylkill bis zum Delaware aus; der ganze Landesdistrikt zwischen diesen beiden Flüßen war unter seine Juriediktion gestellt. Seine Aufgabe war eben so gefährlich und delikat, als verantwortlich. Das ganze Land war seiner Sache sehr abgeneigt und in vielen Theilen waren die Einwohner offene Anhänger der Britten. Der Feind hatte erklärt daß er ihn todt oder lebendig haben wolle und alle seine Bewegungen wurden von zahlreichen Spionen genau bewacht. Die Truppen unter seiner Verfügung waren ungeübte Miliz und schlecht bewaffnet; sie kamen langsam ins Feld und bei Auslauf ihrer Dienstzeit fand er sich öfters ganz verlaßen. Zudem war er oftmals genöthigt, Mühlen, Getraide und anderes Eigenthum seiner eigenen Verwandten und Nachbarn zu zerstören, um es aus den Händen der Britten zu halten. Unter solchen gefährlichen und schweren Unternehmungen verstrichen Winter und Frühjahr, während welcher Zeit er alle Befehle Waschington's genau und unparteiisch auszuführen suchte. Ein Brief von Waschington an Lacey enthielt unter andern folgende Instruktionen:

„Hauptquartier, Valley Forge, Jan. 23, 1778.

* * * Ich muß Sie ersuchen Ihr Aeusserstes zu thun, eine Anzahl Truppen in der Gegend zu halten, wo Sie postirt sind. Schutz der Einwohner ist einer der zu erreichenden Zwecke, und die Einstellung von Zufuhren an den Feind und Verbindungen mit demselben, der andere. * * * Ich bin wohl davon unterrichtet, daß viele Personen, unter dem Vorgeben die Einwohner von Germantaun zu versorgen, große Massen von Lebensmittel auf den Philadelphiaer Markt bringen—zu unserm großen Schaden und im Widerspruch mit allen Kriegsorders. Es wäre daher am Platze mit einem Gültigen ein Exempel zu geben, daß die Uebrigen ein gleiches Schicksal erwarten könnten, wenn sie bei ihrem Treiben beharren sollten. Dies bin ich entschlossen auszuführen, und ersuche Sie, wenn ein entsprechendes Subjekt in Ihre Hände fällt, mir ihn sogleich mit einem Zeugen zuzuschicken, oder mir seinen Namen mitzutheilen, worauf Sie die Macht erhalten sollen denselben zu verhören und (auf Ueberführung) hinzurichten. Dies machen Sie dem Volk zur abermaligen Warnung bekannt. Ihrem Mangel an Whiskey kann ich nicht abhelfen, indem wir uns hier in der nämlichen Lage befinden. * * *

Geo. Waschington."

Lacey schlug sein Hauptquartier zu Graham (oder Graeme) Park auf, nahe an der Cauntylinie, unweit dem Orte wo der Doylestown und Willow Grove Turnpeik jene Straße kreuzt. Seine Mund- und Kriegsvorräthe ließ er zu Doylestown, wegen der Sicherheit des Platzes, und stellte eine kleine Bewachung daselbst auf. Seine ganze Macht bestand aus 70 Mann in seinem Lager zu Smithfield und etwa 300 am Springhaus und zu Plymouth. Da er sich mit dieser kleinen Mannzahl in zu großer Gefahr sah, hielt er es für weislich, weiter ins Innere zu ziehen und Verstärkungen abzuwarten. Deshalb bezog er ein Lager auf Rodman's Farm, in Warwick, (jetzt die Armenhaus-Bauerei) wo er bis zum 1. März verblieb und dann den York Road weiter hinunter bis nach Crooked Billet, jetzt Hatborough, zog und dort campirte. In einem Briefe an Waschington von Rodman's Farm meldet er, wie daselbst zufällig ein Feuerfunke mit den Patronen in Berührung gekommen sei, wodurch bei 6000 derselben, sowie einige Zelten, zerstört und fünf Mann sehr verbrannt wurden. Auch berichtet er darin, daß die Communication mit der Stadt hauptsächlich von Frauenzimmern unterhalten werde.

Bis zum 2. Februar, beinahe ein Monat nach seiner Uebernahme des Commandos der Brigade, hatte sich noch keine der Miliz, weder von Northumberland, Cumberland, York oder Northampton, angeschlossen, und blos zwei Reiter von Philadelphia und Bucks, so daß es ihm unmöglich war, etwas auszurichten. Zudem waren seine wenigen Leute so schlecht mit Lebensmittel versehen, daß sie viele Zeit dazu verwenden mußten, um sich selbst solche einzusammeln. Bei solchen Streifzügen geschah es auch öfters, daß ungezügelte Milizpartieen, trotz aller Gegenwehr ihrer Offiziere, mit den Waffen in der Hand nicht nur Feinde, sondern oft gar Freunde beraubten und somit Lacey's Wirken ungemein erschwerten. Diesem Uebelstand wurde jedoch nach und nach abgeholfen durch die Organisirung eines Commißariats, durch welches den Soldaten ihre Vorräthe regelmäßig geliefert werden mußten.

Der Verkehr zwischen Stadt und Land wurde allen Bemühungen Lacey's zum Trotz aufgehalten. Seine Macht war am 15. Februar auf 60 dienstfähige Soldaten herabgeschmolzen — nicht mehr als hinreichend um sein eigenes Lager und seine Vorräthe zu bewachen—und die umliegende Gegend war somit gänzlich unbeschützt von den Streifereien des Feindes. In der Nacht des 13. kam eine Abtheilung feindlicher Reiter die York Road herauf bis Butler's Tavern, jetzt Willow Grove, 13 Meilen von der Stadt, und nahmen Hrn. Butler gefangen; ritten dann nach Major Wright's Tavern, nahe White-Marsch, nahmen den Major und einige andere Personen gefangen und kehrten mit denselben zurück. In der folgenden Nacht überfiel eine Anzahl Kavallerie das Dorf Smithfield und machten einige Gefangenen. Am Abend des 7ten wurde Newtown von den Herumstreifern besucht, wo sie Major Murry mit einigen seiner Leute zu Gefangenen machten und die Follmühle daselbst aller darin befindlichen Kleider beraubten. Lacey eilte am nächsten Morgen mit seinen Leuten dahin, aber zu spät. Am 23. machte er auf Befehl Waschington's einen Versuch, eine große Quantität Heu zu Point-no-Point zu zerstören, welches man fürchtete daß es in die Hände der Feinde fallen möchte. Er machte zwei Versuche dazu, wurde aber jedesmal von seinem Führer betrogen, wodurch es mißlang. Er wechselte abermals sein Hauptquartier und campirte am 3. März zu Crooked Billet. In dem folgenden Briefe an Gen. Potter beschreibt Lacey seine entmuthigende Lage in eigenen Worten:

„Camp, Crooked Billets, März 4, 1778.

Theurer General:—Sie wissen recht gut die Lage in der Sie mich ließen und den erbärmlichen Zustand der Miliz, welche zuletzt so weit reduzirt war, daß ich in der größten Noth nicht mehr als 40 Mann paradiren konnte. In diesem verlassenen Zustande hielt ich es für angemeßen, alle Waffen und Vorräthe der Brigade nach Allentown zu senden. Die Dienstzeit dieser vierzig lief in einigen Tagen aus, und da ich noch nichts von frischer Mannschaft wußte, erwartete ich allein gelassen zu werden. In diesem traurigen Zustand verlegte ich mein kleines Lager nach dem Ufer der Neshaming, wo ich nicht leicht überfallen werden konnte. Zu meiner Freude kamen nahe 400 unbewaffnete Mannschaft von Cumberland und etwa 80 von York an, einige Tage ehe der Andern Dienstzeit vorüber war. Augenblicklich sandte ich Expresser nach Expresser ab, um einige Waffen von Allentown herabzusenden, welche aber zu meinem Unglück jedesmal erfolglos waren. Col. Antes, bei dem dieselben hinterlegt waren, war nicht zu Hause, und niemand sonst um in seiner Abwesenheit zu handeln. Nun sandte ich Wägen hinauf, hinreichend wie ich glaubte, um eine hinlängliche Anzahl zu bringen; die Wege waren jedoch so schlecht, daß nur 300 Gewehre gefahren werden konnten. In der Zwischenzeit theilte ich einhundert alte Gewehre, welche nicht hatten mit fortgebracht werden können, unter die Leute; aber nahe funfzig davon waren ohne Feuerstein und kein einziger Feuerstein in unserm Besitz. Am Abend als unsere Gewehre ankamen, lief auch die Dienstzeit meiner andern kleinen Partie aus. Hier befand ich mich überhäuft von Geschäften und alles in der größten Verwirrung; Major Cummings, dem dieselben zugehörten, war nach Lancaster gegangen. In diesem kritischen Moment ging eine große Heerde Hornvieh auf dem Wege nach Waschington's Lager hier vorüber, deren Treiber mich um eine Escorte ansuchten; aber in meinem zerrütteten Zustand glaubte ich ihm nicht willfahren zu dürfen. Ich rieth ihm, sich recht im Innern des Landes zu halten, wo ich ihn ohne Gefahr glaubte; aber er gerieth zu weit südlich und in der nächsten Nacht wurde die Heerde unweit Bartholomew's Wirthshaus vom Feind genommen. Aus diesem ersehen Sie, was sich seit Ihrer Abreise zugetragen hat. Ich bin gegenwärtig erbärmlich übel dran mit Lebensmittel. Achtungsvoll etc.

J. Lacey."

Folgende Auszüge aus Lacey's Correspondenz zeigen, wie allgemein das Mißvergnügen des Volks in dem Landestheil war, in welchem sein Operationsfeld lag. Sie sind gerichtet an den Präsident des Councils und lauten wie folgt:

„Es ist beunruhigend die Zahl der Leute zu vernehmen, die mit Marktsachen zu dem Feind eilen; unter denselben befinden sich viele junge Herren, die von ihrer Heimath entflohen sind, um sich ihrer Militär-Strafgelder zu entziehen, und nun einen Krämerhandel zwischen Stadt und Land treiben. Ich habe mehrere derselben auf ihrem Wege nach der Stadt mit Mehl-Bündeln auf dem Rücken eingefangen; einige derselben sind mir bekannt und ich glaube daß sie zu dem Feind übergehen wollten."

— „Sobald ich mich innerhalb 8 oder 10 Meilen der feindlichen Linie nähere, schwingen sich die Einwohner auf ihre Pferde, die sie in Nebenplätzen versteckt haben, und reiten über Felder und Privatwege direkt nach der Stadt, mit der Nachricht, daß die Rebellen sich in der Nachbarschaft befänden. Nicht ein einziges Wort können wir aus ihnen erfahren—nicht einmal die Richtung der Wege."

Von Crooked Billet begab sich Lacey mit seinem Commando nach Whitemarsh, wo er am 4ten campirte. Von diesem Ort machte er einen Bericht von der Stärke seiner Brigade wie folgt:—Gegenwärtig im Lager 399, unter Commando mit Vieh 50, unter Befehl von Capt. Henderson und Capt. Humphreys in Bucks Caunty 50, zur Bewachung der Vorräthe zu Doylestown 35, krank 64, auf Urlaub 9, desertirt 9; zusammen 616.—Nach einigen Tagen begab er sich abermals nach der Neshaming, um die Mühlen jenes Stromes zu beschützen, und alles Vieh, Pferde, Wägen, Futter etc. zu sammeln und nach dem amerikanischen Lager zu senden, um es aus den Klauen der Britten zu halten. Um diese Zeit mußte er auch mehrere prominente Bürger von Bucks wegen Anhänglichkeit und Verkehr mit den Britten arretiren, die jedoch meistens wieder auf Parole entlassen wurden, nachdem sie einige hundert Pfund Versicherung gestellt hatten, sich nicht aus dem Caunty zu entfernen. Lieut. Robert Vanhorn von Bucks Caunty wurde in Commando eines Reitertrupps gesetzt mit folgenden Instruktionen:

Lager, März 19, 1778.

* * * Sie haben bei Tag und Nacht Streifwachen auf den Wegen zu halten, und wenn der Feind herauskommen sollte, mir Nachricht zu geben. Sollten Ihre Leute auf Personen stoßen welche mit oder ohne Marktsachen nach der Stadt gehen, und dieselben suchen zu entfliehen, so feuert man auf die Schurken. Die Leichname solcher Erschossenen läßt man neben ihren Marktsachen auf der Straße liegen, um andern zur Warnung zu dienen. Niemand wird erlaubt nach der Stadt zu gehen, u. s. w. „J. Lacey."

Gen. Lacey war mit seiner kleinen Partie sehr thätig in der Auskundschaftung des Landes für viele Meilen um Philadelphia herum; und die Britten und Tories waren ihrerseits immer eifriger bemüht um seine Gefangennahme zu bewerkstelligen; deshalb mußte er sein Lager alle paar Tage wechseln, um dadurch den gegen ihn ausgeschickten Partieen des Feindes zu entweichen. Zu Ende März hatte der Verkehr des Volks mit dem Feinde in der Stadt trotz aller Gegenwehr eine solche Höhe erreicht, daß unter den Offizieren ernstlich von der Zweckmäßigkeit gesprochen wurde, das ganze Land zwischen der Schuylkill und dem Delaware innerhalb einem Umkreis von 15 Meilen von der Stadt zu entvölkern, indem man die Einwohner mit Gewalt zwänge, über jene Entfernung ins Innere zu ziehen. Waschington selbst hielt eine solche Maßregel für wünschenswerth, doch schienen ihm die Schwierigkeiten der Ausführung fast zu bedenklich, um ihr seine Zustimmung zu geben.

Bei ihren Streifzügen machten Lacey's Leute mehrere Gefangenen welche Marktsachen in die Stadt nehmen wollten, und auch einige, die dem Feind als Führer bei ihren Streifereien ins Land gedient hatten. Viele von diesen wurden durch ein Kriegsgericht verhört und verurtheilt gehangen zu werden: doch änderte man später ihr Urtheil dahin ab, daß sie nach dem Lancaster Gefängniß zu harter Arbeit abgeführt wurden.

Am 9ten schrieb er von Doylestaun aus an Gen. Waschington, daß Tags vorher ein Scharmützel zwischen seinen Truppen zu Smithfield und einer starken Partie Britten vorgefallen sei, wobei von den Amerikanern 1 getödtet, 2 verwundet und 1 gefangen wurde. Sie waren so unverhofft von den Britten überrumpelt worden, daß Capt. Humphrey und einige seiner Leute beinahe zu Gefangenen gemacht worden wären, indem sie die hintere Thüre hinaus sprangen, als die Feinde zur vorderen eindrangen. Eine andere Partie seiner Streifwachen kam auf dem York Road mit einigen Feinden ins Gefecht und erlitten einen Verlust von 5 Todten und 2 Verwundeten. Nach einigen erfolglosen Umzügen, um Feindesabtheilungen zu überraschen, zog er mit seiner Mannschaft wieder nach dem Billet, und schickte Order für die Baggagewägen, die er zu North Wales gelassen hatte, sie noch in derselben Nacht nach dem Billet zu bringen; diese gingen jedoch erst nächsten Morgens auf den Weg und stießen auf eine Partie feindlicher Reiter, wobei einige Personen verwundet und 5 oder 6 zu Gefangenen gemacht wurden, nebst einem Wagen und 8 Pferden.

Die Dienstzeit von Zweidrittel seiner Leute ging nun zu Ende, und da ihm zwei Klassen neuer Miliz von den Caunties Philadelphia, Bucks York und Cumberland noch nicht zugekommen waren bei dem Abgang der andern, so fand er sich am 27. April nur noch 53 Mann stark—eine Anzahl mit der er kaum daran denken durfte, das Geringste zu unternehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Interessante Briefe.

Vor dreißig Jahren war Rußland mit der Türkei in Krieg begriffen, und da dies jetzt wieder der Fall ist, so lohnt es die Mühe, hier die Ansichten zweier unserer großen Staatsmänner darüber abzudrucken. Herr Jefferson, als er nachstehenden Brief schrieb, war achtzig Jahre alt, und Herr John Adams, an den er gerichtet ist, fast neunzig.

Brief von Jefferson an Adams.

Monticello, Jany 1, 1822.

* * * Um wieder auf die Tages-Neuigkeiten zu kommen, da scheint es mir, daß die Cannibalen von Europa sich wieder gegenseitig auffressen werden. Ein Krieg zwischen Rußland und der Türkei, ist wie der Kampf zwischen dem Habicht und der Schlange; wer den andern vernichtet, der hat einen Zerstörer aus der Welt geschafft. Die Kampflust des Menschengeschlechts scheint ein Gesetz der Natur zu seyn; eine Vorkehrung in dem Mechanismus des Weltalls gegen seine zu große Vermehrung. Die Hahnen auf dem Hofe tödten einander; Bären, Bullen und Böcke thun dasselbe, und bei den Pferden im Zustande der Wildheit tödtet der Hengst seine jungen Nebenbuhler, bis er durch Kampf und Alter geschwächt, durch einen kräftigen Jungen selbst getödtet wird. * * * Ich hoffe, wir werden den Beweis liefern, wie viel besser das Verfahren der Quäker ist: und daß das Leben eines Ernährers nützlicher als das eines Kriegers ist. Auch gewährt es einige Beruhigung, daß die Verheerungen dieser Tollhäusler in einem Theile der Welt als Mittel dienen, dieselbe in andern Theilen höher zu heben. Möge Letzteres unser Bestreben seyn, und laßt uns die Kuh melken, während Rußland sie bei den Hörnern und die Türkei sie bei dem Schwanz gefaßt hält. Gott segne Sie! und gebe Ihnen Gesundheit, Stärke, frohen Muth und des Lebens so viel, als Sie des Besitzes werth halten.

Thomas Jefferson.

Antwort des Hrn. Adams.

Quincy, Juni 11, 1822.

Werther Herr!—Vor einer halben Stunde empfing ich, und habe soeben zum dritten oder vierten Male lesen hören, den besten Brief, den je ein Achtzigjähriger geschrieben hat, datirt den 1sten Juny.

* * * Unsere Erde ist ein Kriegstheater; alle ihre Bewohner sind Helden. Ich glaube, die kleine Aale im Essig und die mit bloßen Augen kaum sichtbaren Thierchen im Pfefferwasser, fechten mit einander. Die Bienen sind so kriegerisch als die Römer, Russen, Britten oder Franzosen. Raupen und Würmer sind die einzigen Geschöpfe, bei denen ich keinen Kampf wahrgenommen habe; und wenn wir den Hindus, Juden, Christen und Mahomedanern glauben wollen, dann war selbst der Himmel nicht immer im Zustand des Friedens.—Wir brauchen uns dieser Dinge halber keine Sorgen zu machen, noch uns wegen der Uebelthäter zu betrüben, sondern dürfen fest vertrauen auf den "Regierer aller Dinge."

John Adams.

☞ Das Waschington Monument ist jetzt bis zur Höhe von 154 Fuß gediehen und hat somit $230,000 gekostet.

Neue Musikstücke.

Es macht uns Freude einige ausgezeichnete Stücke Musik, zum Gesang und für das Piano Forte bestimmt, anzuzeigen, die soeben von der Presse von William Hall und Sohn, Neu-York, gekommen sind:

"Summer Evenings," consisting of 12 beautiful Melodies for the Piano Forte, by William Dressler, each 12 cts.
"Maitre de Plaisire," a choice selection of Polkas, Marches, Waltzes, &c., arranged in brilliant style for the Piano Forte, by Charles Grobe, each 25 cts.
"The Mother's Smile," ballad by William Vincent Wallace, 38 cts.
Serenade, "Soft Evening Air," by J. A. Fowler, 25 cts.

Der ausgezeichnete Ruhm dieser Verfasser ist hinlänglich Bürge für die Vortrefflichkeit ihrer Musik. Wir können nur sagen, daß die Stücke, die vor uns liegen, für den Parlor brilliant und kräftig, sowie angenehm und belehrend zur Uebung sind, die den Geschmack verbessern, und dem Spieler sowie dem Zuhörer zur Zufriedenheit dienen werden. Addressire, William Hall und Sohn, 239, Broadway, Neu-York, die durch die Post irgend eines der ersagten Stücke wie verlangt, versenden werden, wenn der Betrag der angegebenen Preisen miteingeschlossen ist.

Gleason's Pictorial.—This favorite illustrated journal, forming sixteen octavo pages weekly, commences a new volume July 1st, being the seventh volume of the work. It comes to us regularly freighted with its foreign and home illustrations, and a fund of excellant original reading matter. It is edited by Maturin M. Ballou, a gentleman long connected with the Boston press, and published by F. Gleason, Boston, at $3 00 per annum, or $1 50 for six months. Clubs of ten subscribers taken at the rate of $2 00 per annum.

☞ Der Westbote (Ohio) meint, der 6te Abschnit des neuen Temperenzgesetzes gehe doch über's Bohnenlied: „Wer einen Betrunkenen aufgreift und ihn versorgt, bis er nüchtern ist, erhält dafür eine angemessene Belohnung." Diese hat der Wirth zu bezahlen, der dem Betrunkenen das Getränk verkaufte; außerdem soll er noch einen Thaler für jenen Tag bezahlen, den ein solcher Betrunkener in Folge des Rausches verbummelt.

☞ Ein Mann, Namens Joseph Campbell, ist kürzlich in Campbell Caunty, Georgien, gestorben, in dem hohen Alter von 97 Jahren. Seine Kinder, Kindeskinder und Urenkel zählten 225, aber die merkwürdigste Thatsache war, daß das jüngste der ganzen Gruppe sein eigenes Kind war.

☞ In Newark, Ohio, ist vor einigen Tagen ein Gastwirth unter $300 Bürgschaft gestellt worden für seine Erscheinung vor der Court, auf die Anklage einer Frau, weil er ihrem Manne starke Getränke verkauft hatte. Dieses ist der erste Fall unter dem neuen Gesetz jenes Staats.

Zu vermiethen: Bei einem jungen Herrn stehen zwei Kammern leer; die Herzenskammer im ersten Stock und die Gehirnkammer im zweiten Stock. Sind bis jetzt zu Strohniederlagen verwendet worden.

Israel Killian, 19 Jahre alt, von Lancaster Caunty, kam dadurch ums Leben, daß das hintere Rad seines mit Kohlen beladenen Wagens über ihn ging.

Verheirathet:

Am 4. Juni, durch den Ehrw. Hrn. Seidel, Charles Hoffman mit Elisabeth Davis, von Bethlehem.

Am 8. Juni, durch den Ehrw. Dr. Becker, A. H. Gilbert mit Rebecca Biery, beide von Catasauqua.

(Durch Paster Regennaß.)

Am 4ten Juni, Tilghman Zellner, von Wheithall, mit Ellen Knauß, von Obermacungie.

Gestorben:

Am 3. Juni, in Bethlehem, ganz plötzlich während sie über die Straße ging, Miß Anna Benigna Ettwein, in ihrem 67sten Lebensjahre.

Marktpreise.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Fläuer (Bärrel)	$9 00	Butter (Pfund)	16
Waizen (Buschel).	2 00	Unschlitt	10
Roggen	1 00	Schmalz	10
Welschkorn	75	Wachs	21
Hafer	50	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	9
Flachssaamen	1 37	Aep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	4 00	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	3 00	Hickory-Holz (Klaft.)	450
Grundbeeren	85	Eichen-Holz	3 25
Salz	56	Steinkohlen (Tonne)	3 50
Eier (Dutzend)	12	Gyps	4 50

Militärische Wahl.

Nachricht wird hiermit ertheilt an alle commißionirte Offiziere von der 2ten Brigade der 7ten Division, daß eine Wahl werde gehalten werden am Montag den 3ten Juli nächstens, zwischen den Stunden von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags, im Courthause der Stadt Allentown, wann und woselbst erwählt werden soll, eine Person für

Major General

der besagten Brigade für die folgenden fünf Jahre.

Amos Ettinger,
Inspekter der besagten Brigade.

Juni 14. nq3m

An Tax Collectoren.

Die Taxcollektoren der Stadt Allentaun und der verschiedenen Taunschips von Lecha Caunty für das Jahr 1854, sind ersucht sich zu versammeln in der Commissioners Amtsstube in Allentaun, am Donnerstag den 15. Juni, um hinreichende Sicherheit zu stellen und ihre Duplikate in Empfang zu nehmen.

Allentaun: Nord- und Süd-Ward—E. B. und R. Schäffer.
Lecha-Ward—J. Tilghman Kleppinger,
Ober Saucon—John Leith,
Ober Milford—Jeshua Kneedler,
Nieder Milford—Henry Ott,
Nieder Macungie—Andrew Kneedler,
Ober Macungie—Samuel Miesemer,
Lowhill—Jonathan Diehl,
Heidelberg—William Adams,
Nord Wheithall—John Bear,
Süd Wheithall—Daniel Beisel,
Catasauqua—Joseph Lazarus,
Hanover—Charles Colver,
Salzburg—Gideon Ritter.
Weißenburg—Joseph Bär.
Lynn—David Kistler.
Waschington—Phaen Donnert,

Auf Befehl der Commissioners.
Edward Beck, Schreiber.

Juni 14. nq2m

Großes Schoh!

Am Donnerstag den 15ten Juni wird die größte Exhibition gegeben werden, die noch in Allentaun stattfand. Der Platz welcher für dieses große Schoh ausgewählt wurde, ist an No. 41, Ecke der Hamilton und Achten Straße, gerade gegenüber Hagenbuch's Gasthaus, in Joseph Stopp's wohlfeilen Baargeld-Stohr, wo während der ganzen Jahrszeit ausgestellt werden sollen, eine schöne und wohlfeile Lott soeben erhaltener

Lädies Dreßgüter,

deren Gleichen noch nie in Allentaun gesehen wurde, als Dreßseide, schwarze und fancy Musline und Barege deLains, Bareges, Kattune etc.—Ebenfalls eine splendide Lot von Embroiderien, als: Collars, Undersleaves, Spencers, Tücher, Mitts etc. Eine schöne Lott Mantilles, Parasols etc. Gleichfalls eine Auswahl neue Bonnets, Bänder, Blumen u. s. w.

Für Männer und Knaben

sind vorhanden ein splendides Assortment von Tuch, Caßimers, Westenzeug und Hosenstoffe von jeder Verschiedenheit. Ein großer Vorrath von

Grozerien

für die Heuet und Ernte, als No. 1 Makrelen, Zucker, Kaffee, Reis, Theen, Chocolate, u. s. w.

Well, alles was ich sonst noch zu sagen habe von dem großen Schoh ist, daß die Thüren offen sein werden von Morgens 6 bis Abends 8 Uhr jeden Tag bis auf weitere Notiz. Eintritt frei für Damen und Herren; und nachdem sie alles in einem Departement gesehen, erhalten sie auch noch freien Eintritt in das Milliner-Zimmer, wo eine herrliche Lott Bonnets, Bänder, Blumen, etc. vorgezeigt werden und jede Dame für ein wenig Cäsch einen splendiden neuen Bonnet bekommt.

Kommt, Damen und Herren, eins und alle, laßt uns alle in das große Schoh gehen und stoppen im wohlfeilen Cäsch-Stohr von

Joseph Stopp.

Allentaun, Juni 14. nq4m

„Mensch, kenne dich."

Ein unschätzbares Buch für 25 Cents.—Jede Familie sollte ein Exemplar besitzen.

100,000 Exemplare in weniger als einem Jahr verkauft. Eine neue Ausgabe, durchsehen und verbessert.

Dr. Hunter's Medical Manual and Hand Book for the Afflicted, enthaltend eine Beschreibung der Entstehung, des Fortschritts, der Behandlung und Kur von Krankheit, welche aus häufigem Geschlechtsumgang, Selbstbeflecking und Ausschweifung herrührt, mit Rath für deren Verhinderung; in verständlichem Styl geschrieben, alle medizinischen Ausdrücke vermeidend; mit einer Beschreibung der Krankheiten die dem weiblichen Geschlecht eigenthümlich sind, das Resultat einer mehr als zwanzigjährigen erfolgreichen Praxis, die ausschließlich der Heilung von Krankheiten delikater und privater Natur gewidmet war. Wozu beigefügt sind Recepten für die Kur obiger Krankheiten und eine Abhandlung über die Ursachen, Symptome und Heilung des Wechselfiebers.

Ein Exemplar (gut verwahrt) wird postfrei nach irgend einem Theile der Ver. Staaten gesendet für 25 Cents; oder 6 Copien für $1. Addressire (postfrei) Cosden und Co., Publischers, oder Box 193, Philadelphia.

Folgendes sind einige Zeugnisse für die Vorzüglichkeit des Werkes:

Testimony of The Professor of Obstetrics in Penn. College, Philadelphia.

"DR. HUNTER'S MEDICAL MANUAL."—The author of this work, unlike the majority of those who advertise to cure the disease of which it treats, is a graduate of one of the best Colleges in the United States. It affords me pleasure to recommend him to the unfortunate, or to the victim of malpractice, as a succesful and experienced practitioner, in whose honor and integrity they may place the greatest confidence.

Jos. S. Longshore, M. D.

From A. Woodward, M. D., of Penn. University, Philadelphia.

It gives me pleasure to add to my testimony to the professional ability of the Author of the "Medical Manual."—Numerous cases of Disease of the Genital Organs, some of them of long standing, have come under my notice, in which his skill has been manifest in restoring to perfect health, in some cases where the patient has been considered beyond medical aid.—In the treatment of Seminal weaknesses, or disarrangement of the functions produced by self abuse or Excess of venery, I do not know his superior in the profession. I have been acquainted with the Author some thirty years and deem it no more than justice to him as well as kindness to the unfortunate victim to early indiscretion, to recommend him as one in whose professional skill and integrity they may safely confide themselves.

Alfred Woodward, M. D.

"This is without exception, the most comprehensive and intelligible work published on the class of diseases of which it treats. Avoiding all technical terms, it addresses itself to the reason of its readers. It is free from all objectionable matter, and no parent, however fastidious, can object to placing it in hands of his sons. The author has devoted many years to the treatment of the various complaints treated of, and, with too little breath to puff, and too little presumption to impose, he has offered to the world, at the merely nominal price of 25 cents, the fruit of some twenty years' most succesful practice."—Herald.

"No teacher or parent should be without the knowledge imparted in this invaluable work. It would save years of pain, mortification and sorrow to the youth under their charge"—People's Advocate.

A Presbyterian clergyman in Ohio, writing of "Hunter's Medical Manual" says:—"Thousands of our youth, by evil example and influence of the passions, have been led into the habit of self-pollution, without realizing the sin and fearful consequences upon themselves and their posterity. The constitutions of thousands who are raising families have been enfeebled, if not broken down, and they do not know the cause or the cure. Anything that can be done so to enlighten and influence the public mind as to check, and ultimately to remove this wide-spread source of human wretchedness, would confer the greatest blessing next to the religion of Jesus Christ, on the present and coming generation. Intemperance (or the use of intoxicating drinks) though it has slain thousands, is not a greater scourge to the human race. Accept my thanks on behalf of the afflicted, and your co-worker in the good work you are so actively engaged in."

☞ Buchbinder, Krämer und Agenten werden an den billigsten Bedingungen versorgt.

Juni 14, 1854. nq13

Allentown Postamt.

Folgende Briefe blieben bis Dienstag Mittag im hiesigen Postamt liegen:

A—John Appel.
B—Robert Baker, Jacob Bogert, F. R. Billheimer, Lydia Bachman, Samuel Butz, Chas. Beers.
C—Waschington Christman.
D—William Diehl, Levi K. Derr, Wm. W. Dallas 2, Sarah Dewald, John Dorney, Thos. Dexter.
E—Francis Erener, Eisenhard und Wetherheld.
F—George Fueth, Catharine Ferguson.
G—Caroline Gaumer, Enos Gougler, Alevessta Griesemer 2, David Gilbert, Aaron Good, Eliza Geisinger, Sarah Griesemer.
H—Jacob Haines, Peter Hangen, John Hessen, Margaret Hall, Joseph Hicker, Edmund Helfrich, Susan Heckman.
K—Amanda Kouns, Joh. George Keck, Charles Kuhns, Hannah Kreat, Wm. E. Keever, Lorenz Keck, Reuben Kemmerer, George Klein.
L—Mrs. Mary Loy, L. B. Lent.
M—Mrs. Mary Moore, Hr. Snyder (Müller) P. Moll, Joseph Minnich, Peter Maurer, Telman Mohr, Daniel Moll, Elemina L. Mohr, John Malsberg, Benerer C. Meyer, Philip Merkhofer, Peter Maurer, Lucy B. Mohr.
N—Thomas Neuhard, James Neiler, Ellen M. Nagel, Jonathan Neuhard, Sarah Nunemacher, John Nunemacher.
Q—Tilghman Quier.
R—Daniel Reichenbach, David Reß.
S—Mathias Sauer, Levi Steiner, Amalia Steinbach, Alexander Stuir (?), Obediah W. Schäffer, Nancy A. Scholl, Cosmos Scott, Allen Schäffer, Susanna Steckel, Jesse Siegfried, Nathan Schäffer.
T—Peter Troxell, sen., Peter Troxell, jun.
W—Thos. G. Wilson 2, Wm. Wenner, sen., Eliza Wheeler, Susan M. Wilson.

Schiffs-Briefe:

George Friedrich Koneld, Wilhelm Willersbinker, Neal Boners, Leopold Dreyfuß, Konrad Wernig, Anten Vegel, Peter Diehm, Dorothea Bäuerle, Louis Wehr, Heinrich Reubeld, Jacob Seibert (Müller), Ernst Ludwig Olpp.

M. E. Hornbeck, P. M.

Frische Ankunft!

Bücher, Papier und Varietäten.

Wir haben soeben einen großen neuen Einkauf von allerhand Buchstohr-Artikeln erhalten und laden daher Alle ein, jetzt bei uns anzusprechen und dieselben zu besehen. Wir fühlen überzeugt daß sich Jedermann und jede Frau—Alle die im geringsten etwas aus unserm Fache brauchen, vollständig bei uns befriedigen können, denn unsere Artikel sind

Schön, gut und wohlfeil!

Besonders laden wir diejenigen ein welche Wandpapier, Feuerboards und dergleichen brauchen, wovon wir wieder einen ganz prächtigen Stock eingelegt haben; sowie Blänkbücher, allerhand Schreib- und Packpapier, und alles sonst was man gewöhnlich in einem Buchstohr zu suchen had. Kommt und sehet!

Keck, Guth und Trexler.

Juni 14. nq

Fenster- und Wandpapier

Soeben erhalten eine sehr große Auswahl Fenster-Papier und Hänging-Papier, sammt auserlesenen Boarders von den neuesten Pätterns, welches alles an Philadelphier Preisen abgelassen wird. Rufet an und überzeugt euch selbst, bei

Keck, Guth und Trexler.

Feuerboards!

Eine Auswahl Feuerboards von den neuesten Mustern, sehr schön, ist erhalten worden und zu verkaufen bei

Keck, Guth und Trexler.

Blänk-Bücher.

Eine Auswahl Blänkbücher, von jeder Benennung—eine solche, daß noch kein Auge eine schönere, bessere und wohlfeilere angesehen hat—so wie Paß-, Reseten-, Memorandum- und Quarto-Bücher, soeben ausgepackt worden, und zu verkaufen in dem wohlfeilen Buchstohr von

Keck, Guth und Trexler.

1200 Thaler!

Großes Gaben Concert,

welches gegeben werden soll durch

Pomp's Cornet-Bande,
in Easton, Pa.

Folgende Gaben werden ausgetheilt:

1	Gold Hunting Lever Sackuhr, J. Johnson	$140 00
2	Enamelirte Anker do. T. F. Cooper	80 00
3	Gold Anker Sackuhr	30 00
4	" Lepine "	25 00
5	Silberne Hunting Sackuhr	17 00
6	" Anker "	15 00
7	" Hunting Quartier	14 00
8	" Lepine Sackuhr	10 00
9	Goldene Westen Kette	27 00
10	Ladies' Chatelain	26 00
11	Ein Gemälde von Gibraltar	50 00
12	Ladies' Bracelet	22 00
13	" Brustspelle	10 00
14	" "	10 00
15	" "	8 00
16	" "	8 00
17	Zwei Gemälde	25 00
18	Sett silberne Theelöffel	7 00
19	Ein Silber platirter Kuchen Korb	10 00
20	" Paar Ohrringe	10 00
21	" " "	8 00
22	" " "	7 00
23	Fäncy Cärd Korb	10 00
24	Ladies' Cabas	9 00
25	" "	5 00
26	Fäncy Card Korb	10 00
27	Silber Card "	12 00
28	Sett Jewelen	22 00
29	Silber Port Monnaie	8 00
30	" Card Cäse	9 00
31	Goldener Fingerhut	5 00
32	" Siegel	10 00
33	Silber platirter Castor	15 00
34	Gent's Siegel Ring	7 00
35	Goldener Fingerhut	5 00
36	" Sackuhr, T. F. Cooper	50 00
37	Paar Butter Messern	5 00
38	Fäncy Uhr	40 00
39	Lädies' Cabas	6 00
40	" goldenes Kreuz	6 00
41	Paar Ohrringe	6 00
42	Goldenes Locket	12 00
43	" Pencil und Feder	7 50
44	Gent's Siegel Ring	7 00
45	Silberne Hunting Lepine	17 00
46	Goldenes Kreuz	6 00
47	Lädies' Ring	5 00
48	Goldener Fingerhut	5 00
49	" Pencil	5 00
50	Lädies' Jewelen Casket	10 00
51	Lädies' Arbeit Box	5 00
52	" Ring	5 00
53	Goldenes Bracelet	12 00
54	Goldener Ring	3 00
55	" "	3 00
56	" "	3 00
57	" "	3 00
58	" "	3 00
59	" "	3 00
60	" "	3 00
61	" "	3 00
62	" "	3 00
63	" "	3 00
64	" "	3 00
65	" "	3 00
66	" "	3 00
67	" "	3 00
68	" "	3 00
69	" "	3 00
70	" "	3 00
71	" "	3 00
72	" "	3 00
73	" "	3 00
74	" "	3 00
75	" "	3 00
76	" "	3 00
77	" "	3 00
78	Eine Pearl Sett—bestehend aus Ohrringe, Brustspellen und Bräcelets	165 00

Diese Artikel kann man in Augenschein nehmen am Medizinen Stohr von Thos. R. Pomp, dem Schatzmeister der Bande.

Tickets sind zu haben am Medizinen Stohr von Thomas R. Pomp und am Juwelen Stohr von Charles J. Craig.

☞ Das Concert wird am 29. Juni gegeben werden. Tickets $2.

Thomas R. Pomp, Schatzm.

Easton, April 12. nq